

# Nuklearmedizinische Klinik

Direktor: Prof. Dr. med. Torsten Kuwert



**Universitätsklinikum  
Erlangen**



Das Universitätsklinikum Erlangen umfasst mit seinen 50 Kliniken, selbstständigen Abteilungen und Instituten alle Bereiche der modernen Medizin. Die Gebäude des Uni-Klinikums liegen überwiegend zentral am Schlossgarten und beherbergen mehr als 1.300 Betten. Lehre, Forschung und Krankenversorgung sind auf modernstem Niveau miteinander verknüpft. Patienten profitieren von neuesten Behandlungsmethoden, die in vielen Fällen andernorts noch nicht zur Verfügung stehen. Umfassende Qualitätssicherungssysteme sorgen vom Empfang bis zur Entlassung für eine optimale Versorgung. Dafür engagieren sich über 7.400 Mitarbeiter in fachübergreifenden Teams. Alle haben ein gemeinsames Ziel: Leiden zu lindern und Krankheiten zu heilen.





Prof. Dr. med. Torsten Kuwert

## Mit strahlenden Atomen Krankheiten sichtbar machen und schonend behandeln

Die Nuklearmedizin ist ein junges Fach der naturwissenschaftlich geprägten Medizin unseres Jahrhunderts. Hierunter versteht man die Anwendung offener radioaktiver Stoffe zur Diagnostik und Therapie von Krankheiten.

Die Nuklearmedizinische Klinik des Universitätsklinikums Erlangen vertritt dieses Fachgebiet in Krankenversorgung, Forschung und Lehre. Sie bietet das gesamte Spektrum der diagnostischen und therapeutischen Verfahren dieses Fachgebiets an. Die exzellente technische Ausstattung der Klinik umfasst insbesondere die Hybridbildgebungsgeräte SPECT/CT, PET/CT und PET/MR. Zusätzlich zu den etablierten Methoden werden hier neue Verfahren entwickelt, beispielsweise zur Behandlung von Tumoren, die im Rahmen der klinischen Forschung am Patienten eingesetzt werden, bevor sie allgemein verfügbar sind.

High technology prägt den Alltag der Nuklearmedizin. Darüber den Patienten nicht zu vergessen und den Einsatz der Technik menschlich zu gestalten, ist ein besonderes Anliegen sämtlicher Mitarbeiter der Nuklearmedizinischen Klinik.

## Molekulare Bildgebung mit SPECT/CT Stoffwechselforgänge im Körper sichtbar machen

Der wesentliche Vorteil nuklearmedizinisch-diagnostischer Verfahren gegenüber denjenigen der Radiologie besteht darin, dass mit nuklearmedizinischen Verfahren Stoffwechselforgänge und nicht nur die Struktur des Körpers abgebildet werden. Klassische Verfahren nuklearmedizinischer Diagnostik sind die Schilddrüsenszintigrafie, mit der die Hormonsynthese dieser Drüse dargestellt wird, und die Knochenszintigrafie, bei der Bilder des Knochenstoffwechsels erstellt werden. Weitere häufig eingesetzte Verfahren der klassischen Nuklearmedizin sind die Herzsintigrafien, mit denen sich Durchblutung und der Stoffwechsel des Herzens darstellen lassen, die Nierenszintigrafien, die eine Beurteilung der Ausscheidungsfunktion der Niere ermöglichen, und die Hirnszintigrafien. Sämtliche nuklearmedizinischen Verfahren werden in der Klinik auch computertomografisch unter Verwendung von SPECT/CT-Kameras durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Zuordnung des Stoffwechselbefunds zur Körperstruktur und steigert die diagnostische Genauigkeit der Szintigrafien um eine Größenordnung.





## Positronenemissionstomografie Brücke von Molekularbiologie zu medizinischer Bildgebung

Die Positronenemissionstomografie (PET) ist ein neuartiges, sehr leistungsfähiges Verfahren zur Darstellung von Stoffwechselfvorgängen. Mit ihr lässt sich unter anderem die Verstoffwechselung von Glukose im Körper, die Synthese von Zellmembranen, der Aminosäuretransport sowie die Expression von Rezeptormolekülen bildlich darstellen und messen. Ihren diagnostischen Einsatz findet die PET zur Diagnostik von Entzündungen, Tumorerkrankungen, der Vitalität des Herzmuskels nach Infarkt und bei der Diagnostik von Hirnerkrankungen.

In der Nuklearmedizinischen Klinik wird die PET immer in Kombination mit einer radiologischen Schnittbilddiagnostik wie der Röntgencomputertomografie (CT) und der Magnetresonanztomografie (MRT) durchgeführt, um den Stoffwechselfbefund der Anatomie des menschlichen Körpers besser zuordnen zu können. Hierfür besteht eine enge Kooperation mit dem Radiologischen Institut und dem Institut für Medizinische Physik.

# Nuklearmedizinische Therapiestation Mit Radioaktivität schonend behandeln

Zur Behandlung eingesetzte radioaktive Stoffe sammeln sich im Körper von Kranken in schädlichem Gewebe, beispielsweise in Tumorabsiedlungen, an. Die von ihnen freigesetzte Strahlung zerstört diese Gewebe bei weitestgehender Schonung des übrigen Körpers. Ein klassisches Beispiel hierfür ist die Radiojodtherapie, die zur Behandlung gutartiger Schilddrüsenerkrankungen wie des Kropfs und der Schilddrüsenüberfunktion, aber auch zur Behandlung des Schilddrüsenkrebses seit Langem eingesetzt wird. Weitere therapeutische Schwerpunkte der Klinik sind die Behandlung der neuroendokrinen Tumoren mit Radiorezeptorliganden, die Radioembolisation von Lebertumoren, die in enger Kooperation mit dem Radiologischen Institut durchgeführt wird, die Radiosynoviorthese entzündlicher Gelenkerkrankungen und die radioaktive Therapie bösartiger Tumoren des Nebennierenmarks wie des Phäochromozytoms und des Neuroblastoms.

Die acht Betten führende Therapiestation hat moderne, gut eingerichtete Zimmer, jeweils mit eigener Nasszelle, Internetzugang und TV. Sie bietet ebenfalls einen kleinen, begehbaren Garten.





## Schilddrüsenambulanz Schilddrüsenkrankheiten: häufig verkannt, gut behandelbar

In der Schilddrüsenambulanz der Nuklearmedizinischen Klinik werden jährlich mehrere Tausend Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen ambulant behandelt. Das Spektrum umfasst die zur Überfunktion führenden Krankheiten wie den Morbus Basedow und die sogenannten heißen Knoten, aber auch den Morbus Hashimoto, der eine chronische Unterfunktion verursacht. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Betreuung von Patienten mit Schilddrüsenkrebs. Durch die hervorragende technische Ausstattung der Klinik ist eine auf hohem Niveau liegende Patientenversorgung auch in diesem Bereich gewährleistet. Besondere methodische Schwerpunkte sind der dreidimensionale Schilddrüsenultraschall und die SPECT/CT von Schilddrüsenknoten.

# Sprechstunden nach tel. Terminvereinbarung

## **Schilddrüsenambulanz**

Montag, Dienstag, Donnerstag

8.30 – 12.30 Uhr

Tel.: 09131 85-33416

## **Stationäre Schilddrüsenkonsile**

Freitag

8.30 – 12.30 Uhr

Tel.: 09131 85-33416

## **Privatambulanz Schilddrüse**

Mittwoch (oder nach tel. Absprache)

8.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 09131 85-33411

## **Nuklearmedizinische Diagnostik**

Montag – Freitag

8.30 – 15.00 Uhr

Tel.: 09131 85-33422 oder -43165  
oder -43166

## **PET/CT**

Montag – Freitag

8.30 – 11.00 Uhr

Tel.: 09131 85-44527

## Hinweise Kostenerstattung

Die Krankenkassen übernehmen die Kosten der allermeisten nuklearmedizinischen Diagnose- und Behandlungsverfahren. Je nach Indikation muss im Fall der PET für den Einzelfall eine Kostenübernahmeerklärung der Krankenkasse eingeholt werden, es ist auch eine Untersuchung als Selbstzahler möglich. Gerne beraten wir Sie über beide Möglichkeiten eingehend per E-Mail ([nupet@uk-erlangen.de](mailto:nupet@uk-erlangen.de)) oder telefonisch (09131 85-33416).

## Hinweise Ambulanz

Eine Terminvereinbarung ist stets erforderlich, Notfälle werden jederzeit behandelt.

In der Regel findet die Überweisung durch Ihren behandelnden Arzt statt.

Bringen Sie bitte folgende Unterlagen mit:

- Versichertenkarte
- Auflistung Ihrer Medikamente

Des Weiteren sind folgende Unterlagen hilfreich:

- Adresse Ihrer hausärztlichen Praxis
- Befundberichte Ihres Hausarztes
- wenn Sie in Behandlung eines Facharztes sind, auch dessen Befunde

# Hinweise stationäre Behandlung

## Stationäre Behandlung

- Sprechen Sie bitte vor einer stationären Aufnahme mit Ihrem behandelnden Arzt und fragen Sie ihn nach Befunden für die Klinik. Erkundigen Sie sich, ob Sie mit Medikamenten behandelt werden, die vor einer Behandlung in der Klinik abgesetzt werden müssen.
- Bleiben Sie am Aufnahmetag bitte nur nüchtern, wenn dies ausdrücklich vereinbart wurde und melden Sie sich am Aufnahmetag ab 7.30 Uhr im Erdgeschoss bei der zentralen Patientenaufnahme an.
- Sie benötigen einen Nachweis darüber, dass die Kosten von einer Versicherung übernommen werden, sonst ist eine Vorauszahlung zu leisten. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Versicherungskarte und Ihren Personalausweis mitzubringen.
- Lassen Sie möglichst Ihre Wertsachen zu Hause. Die Klinik kann leider keine Haftung dafür übernehmen.

## Begleitendes Angebot

- Die **Klinikseelsorger** besuchen Sie auf Wunsch. Ansprechpartner werden Ihnen auf den Stationen gerne genannt.
- Der **Klinik-Besuchsdienst** Erlangen e. V. vermittelt günstige Übernachtungsmöglichkeiten und erledigt Besorgungen.  
Tel.: 09131 207662
- Der **Psychosoziale Dienst** berät bei sozialen Problemen, unterstützt bei der Beantragung von Reha-Maßnahmen und bei wirtschaftlichen sowie sozialrechtlichen Fragen.

# So finden Sie uns



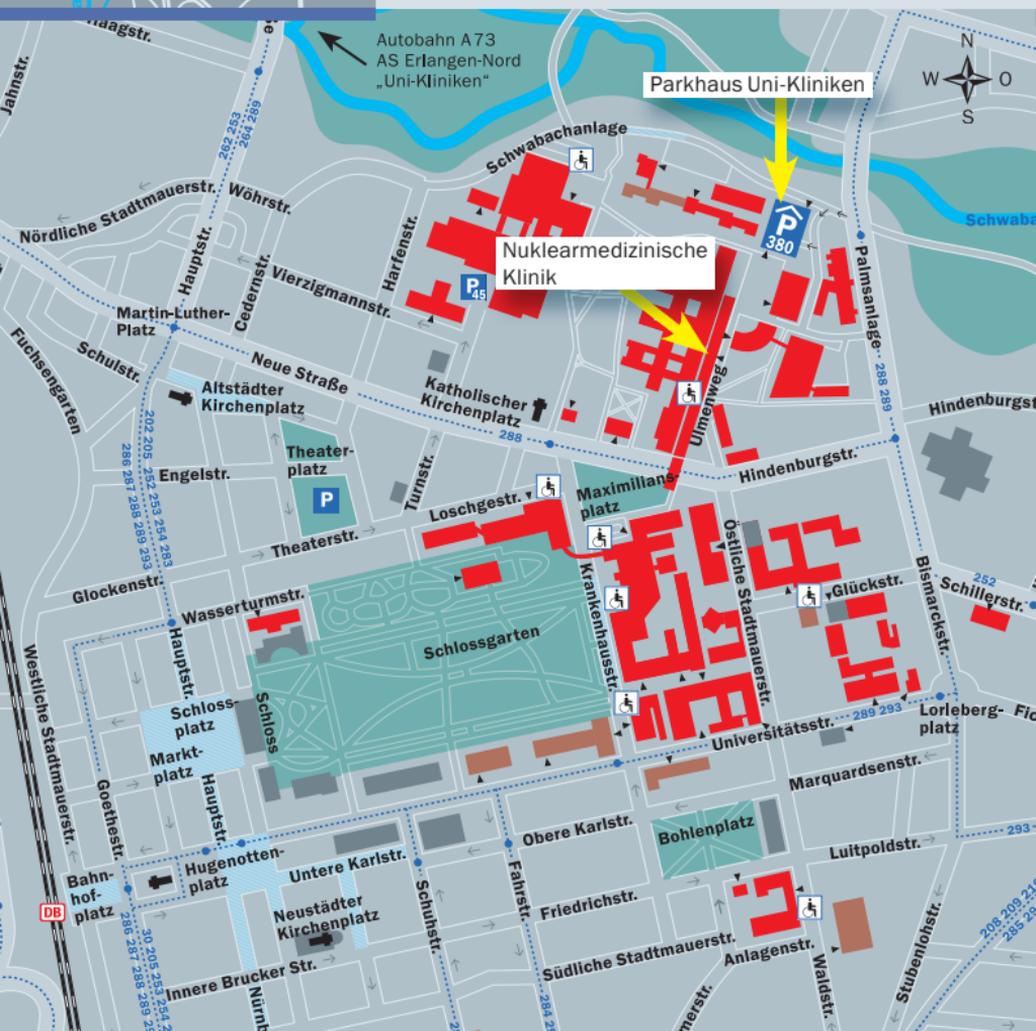
## Mit dem Auto

Folgen Sie von der A73 Ausfahrt Erlangen-Nord der Beschilderung „Uni-Kliniken/ Internistisches Zentrum“. Wenige Meter von der Klinik entfernt können Sie bequem im Parkhaus Uni-Kliniken parken (Schwabachanlage 14) und gelangen über den Ausgang auf Ebene 5 direkt zum Haupteingang des Internistischen Zentrums, in dem sich die Nuklearmedizinische Klinik im Gebäudeteil C im ersten Untergeschoss (U1) befindet. Langzeitparkplätze finden Sie auch auf dem Großparkplatz westlich des Bahnhofs.



## Mit dem Zug

Der Hauptbahnhof Erlangen (ICE-Anschluss) liegt etwa 1.000 m vom Internistischen Zentrum entfernt.



# Erreichbarkeit in dringenden Fällen

Außerhalb der regulären Dienstzeiten sind ärztliche Mitarbeiter der Klinik über die Pforte des Internistischen Zentrums erreichbar:

**Tel.: 09131 85-35000**

## **Nuklearmedizinische Klinik**

Direktor: Prof. Dr. med. Torsten Kuwert

Ulmenweg 18 (Internistisches Zentrum), 91054 Erlangen  
[www.nuklearmedizin.uk-erlangen.de](http://www.nuklearmedizin.uk-erlangen.de)

Tel.: 09131 85-33411

Fax: 09131 85-39262

E-Mail: [nu-info@uk-erlangen.de](mailto:nu-info@uk-erlangen.de)

## **Ambulanz**

Tel.: 09131 85-33416

## **Pforte**

Tel.: 09131 85-35000

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei der Bezeichnung von Personengruppen die männliche Form; selbstverständlich sind dabei die weiblichen Mitglieder eingeschlossen.

Herausgeber: Uni-Klinikum Erlangen/Kommunikation, 91012 Erlangen